

Ethische Fallbesprechung – Gesprächsleitfaden

Phase 1: Prüfung der Information auf Vollständigkeit und Qualität

- Fall kurz vorstellen anhand der Informationen in der vorbereiteten Matrix (allenfalls jemand geeigneter aus der Gruppe)
- Fragen an die Runde:
 - Sind die aufgeführten Informationen richtig?
 - Fehlen wichtige Informationen?
- Neue Informationen in Matrix eintragen
- Alle gezielt fragen, ob noch weitere Informationen vorliegen
- Auch die verschiedenen Berufsgruppen gezielt befragen/einbeziehen
- Personen, die noch nichts gesagt haben gezielt ansprechen
- Am Schluss nach Vollständigkeit fragen

Phase 2: Zusammenfassung der ethischen Fragestellung

- Informationsgrundlagen noch einmal kurz nach folgenden Punkten/Fragestellungen zusammen fassen:
 - Inwiefern ist die betroffene Person urteilsfähig? Kann er, sie die Folgen der Entscheidung abschätzen? Wo besteht eine Einschränkung?
 - Was sind die Wünsche, der Wille der betroffenen Person?
 - Wie ist die Sicht der Angehörigen, Helfer etc.?
 - Bestehen Hinweise für Über-, Unter- oder Ungleichversorgung?
 - Gibt es finanzielle Probleme?
 - Besteht Fremd- oder Selbstgefährdung, gibt es Zeichen von Gewalt?

Phase 3: Lösungssuche

- Zusammentragen und Auflisten aller denkbaren Lösungsmöglichkeiten; diese noch nicht diskutieren oder bewerten
- Auch abwegige Möglichkeiten zulassen
- Diskussion der Möglichkeiten mit Blick auf die vier medizinethischen Kriterien. Mögliche Fragen:
 - Welche Möglichkeit berücksichtigt die Werte, Wünsche, den Willen der Person am besten?
 - Was ist mit den vorhandenen Mitteln, Gegebenheiten (z.B. vorhandene Ressourcen) möglich?
 - Wie lassen sich die verschiedenen Wünsche und Interessen unter einen Hut bringen?
 - Welche Massnahme hat den grössten pflegerischen Nutzen?
 - Welche Möglichkeit schadet allen Beteiligten am wenigsten?
 - Welche Auswirkungen/Folgen hat die Möglichkeit langfristig? Ist die Lösung dauerhaft?
- Entscheidung für eine Lösung: Alle fragen, ob mit dieser Lösung einverstanden
- Prüfung der Lösung auf ethische Angemessenheit mit dem Evaluationsblatt S. 12. Dabei Fragen nicht wörtlich durchgehen, sondern kursorisch prüfen

Phase 4: Planung der Umsetzung und Dokumentation

- | | |
|---|--|
| - Festlegen, wer für die Umsetzung verantwortlich ist | |
| - Welche Umsetzungsschritte sind nötig? Allenfalls Termin dafür setzen | |
| - Wenn behandelnder Arzt nicht teilgenommen hat, muss dieser informiert und Zustimmung eingeholt werden. Wer macht das? | |
| - Überlegen wer ausserdem von wem informiert werden muss: | |
| - Wenn Klient, Klientin nicht teilgenommen hat, muss dieser informiert und Zustimmung eingeholt werden. Wer macht das? | |
| - Müssen andere Personen informiert werden (z.B. KESB, Stellvertreter)? | |
| - Wer schreibt bis wann das Protokoll? Wer erhält es und muss es allenfalls genehmigen? | |
| - Braucht es eine Reevaluation? Wenn ja, wann findet diese statt? | |